

Bike Weekend 11.-12.08.2012



Am 11.08.2012 war es wieder einmal so weit und wir konnten das Bike Weekend 2012 bei schönem Wetter in Olten in Angriff nehmen. Der Treffpunkt war beim Werkhof der Firma Jetzer Patrik in Olten. Alle Teilnehmer waren pünktlich am vereinbarten Treffpunkt, sodass wir wie geplant um 08.30 starten konnten. Karin stellte sich zur Verfügung unser Gepäck mit dem Sprinter zu transportieren. Danke Karin!

Das erste Etappenziel Aarau wurde von unserem Guide Heinz B aus A souverän gefunden. Dank dem Hightech Gerät von Garmin! Nach 1 Std 15 Min. machten wir den ersten Halt bei der Brasserie Müriset, wo wir uns mit Kaffee und Gipfeli für die zweite Etappe stärkten.



Die Zweite Etappe führte uns nach Brugg. Die meiste Zeit fuhren wir durch schattiges Gebiet direkt an der Aare entlang bis wir schliesslich Brugg erreichten. Im Restaurant "La Dolce Vita" war der Tisch schon gedeckt und so konnten wir uns direkt mit der Speisekarte beschäftigen.



Während alle Teilnehmer ihr Essen genossen, überprüfte der Guide, pflichtbewusst wie er ist, nochmals sein Hightech Gerät, da er wusste, dass nach dem Essen die Schlüsselstelle kommt. Mit Schrecken musste er feststellen, dass noch eine alte Version auf dem Gerät gespeichert war.

Jetzt war guter Rat teuer, Fehler eingestehen ja oder nein. Einfach drauflos fahren nach dem Motto wird schon schief gehen war die andere Option. Ich entschied mich für die Zweite. Was sich im Nachhinein als Fehlentscheidung herausstellte. Ich fand den Einstieg Richtung Turgi nicht und so fuhren wir nicht sehr optimales Terrain für E-Bikes und Bikerinnen, die die Wurzeln und auf dem Weg liegenden Bäume nicht schätzen. Jetzt war auch das erste leise Getuschel unter den Teilnehmer zu vernehmen. "Verfahre isch verfahre, also Gring abe u trampe". Irgendwie schaffte es unser Guide (man munkelt, dass seine Vorfahren Indianer waren) auf die offizielle Veloroute nach Baden, welche leider ein grosses Stück an der Hauptstrasse entlang führte. Schlussendlich trafen wir in Baden ein, wo wir uns von den Strapazen erholen konnten. Wir fanden Platz im Schwyzerhüsli, wo wir eigentlich Karin erwarteten.



Nach einem kurzen Telefongespräch war klar, wo sie sich befand. Da es mit dem Sprinter mit einer Höhe von 2.80 m nicht so einfach war einen Parkplatz zu finden, hat sich Karin entschlossen beim Casino zu parken. Als Guide war es klar, dass es meine Aufgabe war, Karin beim Casino abzuholen, während die anderen einen kühlen Drink zu sich nahmen. Schnell hatte ich Karin beim Casino gefunden. Sie war völlig aus dem Häuschen, leider nicht weil sie mich sah, sondern weil sie mit dem Sprinter in ein Parkhaus fuhr, welches für Sprinter nicht optimal geeignet war.

Da unser Hunger nicht kleiner wurde, machten wir uns auf den Weg zum Hotel. Es hiess noch einmal rauf aufs Bike, um die restlichen 2.5 km des 1. Tages unter die Räder zu nehmen.



Zimmerbezug ist in allen Hotels in etwa gleich d.h. Warten auf den Schlüssel und die bange Frage: ist das Zimmer auch sauber und gross, wird das Bad meinen Ansprüchen gerecht, wie ist es mit dem Lärm, habe ich das kleinste Zimmer erwischt etc.

Die meisten Teilnehmer machten sich frisch und trafen sich zum wohlverdienten Apéro an der Hotelbar.



Unser Guide verteilte allen ein Busticket gültig für die nächsten 24 Std. Mit dem Bus fuhren wir ins Casino Baden, wo wir wiederum einen gedeckten Tisch auf der Terrasse vorfanden. Essen à la Chartre war vorgesehen, was leider dazu führte, dass die Wartezeit auf das Essen ein wenig länger als üblich dauerte.

Nach dem Essen bekamen wir noch Gratinen ins Casino, wo wir die Welt der Spielsüchtigen einmal aus der Nähe betrachteten und feststellen mussten wie schnell einmal zweitausend Franken den Besitzer wechselten. Interessant waren auch die Spieler mit ihren Pokerfaces, die versuchten ihre Verluste zu kaschieren. Von uns Bikers hatte niemand die Lust verspürt, das Glück herauszufordern, obwohl die Verlockung gross war. Wie schnell könnte man doch ein neues Bike kaufen, wenn nur die richtige Zahl kommt und auch noch die Farbe stimmen würde !!!!

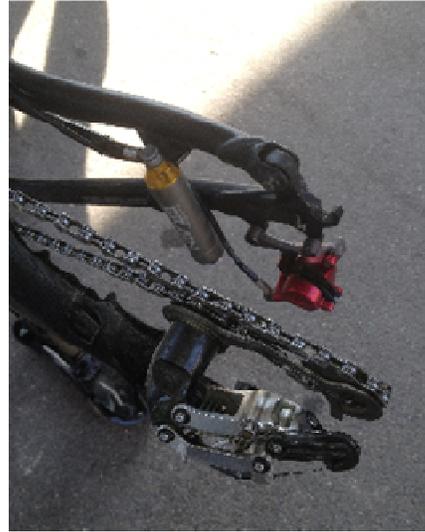
Die Rückfahrt zum Hotel wurde von den einzelnen Teilnehmer individuell in Angriff genommen.

2. Tag

08.00 Uhr war Frühstück angesagt. Wir mussten noch die Bikes in den Sprinter verladen, da wir bis nach Waldshut mit der Bahn fuhren. Beim Einladen der Bikes bemerkten wir, dass das Hinterrad von Marcells Bike Luft los war. Marcel vermutete, dass das Bike aus Protest die Luft rausliess, weil es alleine in der kalten Garage eingeschlossen war. Einzige Anwesende waren die anderen Bikes und ein paar verirrte Silberfische, welche aus dem Zimmer von Markus entkommen konnten und Zuflucht in der Garage fanden.

In Waldshut angekommen nahmen wir unsere Bikes in Empfang. Karin und Küsu konnten sie ohne Probleme über die grüne Grenze schmuggeln.

Marcel hatte noch eine kleine Arbeit vor sich. Wenn man aber genau hinschaute, konnte man eine gewisse Routine gut erkennen, was mich zur Schlussfolgerung führte, dass diese Arbeit schon des öftern ausgeführt wurde. Jeder Handgriff sass. Super so ein Mech. im Team zu haben.



Unser Guide hatte das rechte Kartenmaterial auf dem Garmin und so konnte nichts mehr schief gehen wäre da nicht das E-Bike von Beatrice, welches nach einigen hundert Meter einfach keine Lust mehr hatte, die geforderte Unterstützung zu geben und einfach den elektrischen Antrieb deaktivierte. So blieb Hugis nichts anderes übrig, als zurück zum Bahnhof zu gehen und den Zug nach Bad Säckingen zu nehmen.

Mit einiger Verspätung machten wir uns auf den Weg entlang des Rheins via Laufenburg, wo wir einen kleinen Rast einlegten, um das ramponierte Hinterteil (wahrscheinlich durch Übertraining) von Regi ein wenig Linderung zu verschaffen.

Als wir auf dem Münsterplatz ankamen, hatten sich Beatrice, Heinz und Karin schon ins Apéro gestürzt. Schnell waren die Schattenplätze besetzt und wieder standen wir vor der Wahl, wie viel Kalorien können wir uns leisten.



Nach dem Essen, welches vollzöglich geschmeckt hatte, wurde der eine oder andere Teilnehmer etwas träge und es gab sogar solche, die einfach am Tisch eingeschlafen sind.



Das muss eine anstrengende Etappe gewesen sein, musste so mancher unbeteiligter Zuschauer gedacht haben.

Um 14.00 Uhr machten wir uns auf den Weg unsere letzte Etappe nach Rheinfelden in Anlauf zu nehmen. Der ganze Weg führte uns dem Rhein entlang, fernab von den lauten Landstrassen. Gegenüber dem ersten Tag war das Tempo, welches die Teilnehmer an den Tag legten, erheblich schneller. Man könnte fast meinen, dass alle froh wären, wenn die Tour endlich vorbei ist.

Fazit des OK's Heinz und Gaby B aus A

Für Eine solche Gruppe ein Weekend zu organisieren, macht einfach Mega Spass und es war uns ein Vergnügen mit Euch allen diese Tour durchzuführen.

Danke das OK.